

Herr Scholz weist darauf hin, dass es ein sehr emotionales Thema sei und bittet daran zu denken, wie man bei der Planung auch Bürger mit einbeziehen könnte.

Herr Liene schließt sich den Aussagen seines Vorredners an. Er erachtet ein externes Gutachten für sinnvoll, da sich daraus unter anderem neue Ideen und Impulse ergeben könnten. Er spricht sich im Namen der FDP-Fraktion außerdem dafür aus einen Tierfriedhof mit in das Gutachten aufzunehmen, um beleuchten zu lassen, ob es einen Bedarf gibt und welche finanziellen Auswirkungen die Errichtung eines Tierfriedhofes hat.

Herr Dingel ist der Meinung, dass man weniger externe Planungsbüros einsetzen sondern eher die Bürger in solche Planungen miteinbeziehen solle. Im Übrigen bestehe seiner Meinung nach im Friedhofsamt genug Fachkompetenz, um solche Dinge beurteilen zu können.

Herrn Fuchs interessiert wer der Leiter des Friedhofsamtes ist. Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass es keine Leitung des Friedhofsamtes gebe. Man habe zum einen die sogenannte Friedhofsbehörde, welche sich beispielweise mit den Bestattungsfällen, dem Zustand der Grabstätten und den Gebühren beschäftige. Leiter dessen sei Herr Neulen. Die zweite Sache sei die Unterhaltung, die bauliche Bewirtschaftung und die Flächen- und Grünpflege auf dem Friedhof selbst. Diese Aufgaben seien bei der Abteilung 60.4, konkret dem Bauhof, angesiedelt. Der Leiter des Bauamtes sei Herr Derscheid und die Abteilungsleitung habe Frau Seifert.

Herr Fuchs möchte weiter wissen, was man sich von dem Gutachten konkret verspreche. Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass der externe Blick der Gemeinde helfen solle die möglichst optimale Flächenbewirtschaftung für die nächsten 25 bis 35 Jahre zu manifestieren, sodass alle Beteiligten - auch spätere Räte und Ausschüsse - pack an haben.

Herr Fuchs merkt an, er sehe bei solchen langfristigen Planungen immer das Problem, dass innerhalb von 20 Jahren eine andere Generation bestatten lasse, welche vielleicht ganz andere Intensionen damit verbinde. Die angesprochene Flächennutzung sei mit Sicherheit ein sehr bedeutsamer Aspekt, wichtig seien aber auch Dinge die kurzfristig greifen. Beispielhaft nennt er hier die Digitalisierung im Amt und die Idee auch samstags zu bestatten.

Erster Beigeordneter Sterzenbach führt aus, dass die Digitalisierung der Friedhofsbehördlichen Vorgänge eine hiervon zu unterscheidende Sachlage sei. Die Fragen, ob man samstags bestatten möchte und wie man in dem Bereich digitalisieren kann, seien innerorganisatorische Fragen, für welche man keinen Gutachter benötige.